Zeitschrift: SANW-Jahresbericht / Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften

Herausgeber: Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften

Band: - (2002)

Artikel: Forschung attraktiv für Besucher und Touristikbranche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-650883

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Forschungskommission Schweizer Nationalpark

Forschung attraktiv für Besucher und

Der Nationalpark als ideales Gebiet für Langzeitforschung: Die von der Forschungskommission Schweizer Nationalpark publizierte Forschungsarbeit über Rothirsche räumt mit Vorurteilen auf. Hirsche haben Wiederbewaldung im Nationalpark nie gefährdet. Für Besucher und Touristikbranche gleichsam attraktiv sind die unterhaltsamen Hefte «Cratschla» – zu Deutsch Tannenhäher.

Eine zusammenhängende Alpenlandschaft ohne Einwirkung des Menschen sich selbst überlassen, dabei aber ihre Entwicklung detailliert beobachten, breit und langfristig erforschen – so könnte man Idee und Betreuung des Schweizerischen Nationalparks (SNP) charakterisieren. Den Part der Forschung hat dabei die SANW als Mitbegründerin gefördert und dazu ihre Forschungskommission SNP beauftragt. Standen zu Beginn in Forschungsvorhaben bio- und geowissenschaftliche Projekte im Vordergrund, so haben in den letzten Jahren soziokulturelle und wirtschaftliche Forschungsresultate zu interessanten Erkenntnissen geführt.

Nationalpark bringt 17,4 Mio. Franken

Die Bundessubventionen, die dem Nationalpark jährlich zufliessen, betragen rund 2,5 Mio. Franken. In der heutigen Zeit knapper Finanzen bedarf auch dieser Beitrag einer Kosten-Nutzen-Erwägung. Die Doktorarbeit von Irène Küpfer schafft darin Klarheit: Die 2,5 Mio. Franken bringen der Region eine Wertschöpfung, die pro Jahr rund sechs Mal höher als der investierte Betrag ist. In ihrer, im Berichtsjahr mit dem A.F.Schläfli-Preis der SANW ausgezeichneten Forschungsarbeit «Die regionalwirtschaftliche Bedeutung des Nationalparktourismus» hat Irène Küpfer nachgewiesen, dass der Region eine Bruttowertschöpfung von rund 17,4 Mio. Franken erwächst. Mindestens 120, maximal 204 Vollzeit-Arbeitsplätze sind auf den Tourismus im Nationalpark zurückzuführen. Diese volkswirtschaftlichen Erkenntnisse dürften bei der anstehenden Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes politisch relevant sein, wenn über die Gestaltung von neuen Parktypen entschieden werden muss.

Hirsche sind keine Waldschänder

Galt das Rotwild vor der Eröffnung des SNP nahezu als ausgerottet, so wanderten kurze Zeit darauf die Rothirsche aus den Tiroler Alpen und Nordbayern wieder ein. Die Population stieg besonders von 1950 bis 1970 stark an auf ungefähr 3000 Tiere. Mittels Patentjagd wurde der Bestand reduziert, unter Annahme, ein weiterer Anstieg würde unerwünschte Waldschäden zur Folge haben. In seiner im Berichtsjahr publizierten Studie «Der Rothirsch im Schweizerischen Nationalpark und dessen Umgebung» konnte SNP-Direktor Professor Heinrich Haller nachweisen, dass das Schalenwild (Rothirsche, Gämse und Steinböcke) zu keiner Zeit den Fortbestand des Waldes im Nationalpark gefährdet hat. Langzeitige Bestandesaufnahmen von Weiden legten schon früher dar, dass dank der Rothirsche die Vielfalt an Pflanzenarten zugenommen hat. Weidende Hirsche halten nämlich hochwüchsige Pflanzen kurz und ermöglichen den kleinwüchsigen Arten sich auszubreiten.

Prof. Christian Schlüchter (Präsident), Universität Bern
Prof. Bruno Baur, Universität Basel
Prof. Daniel Cherix, Université de Lausanne
Dr. Claudio Defila, MeteoSchweiz
Dr. Walter Dietl, FAL Zürich
Prof. Peter J. Edwards, ETH Zürich
Prof. Hans Elsasser, Universität Zürich
Dr. Andreas Fischlin, ETH Zürich
Dr. Yves Gonseth, CSCF Neuchâtel
Prof. Heinrich Haller, Schweizerischer Nationalpark
Dr. Peter Lüscher, WSL Birmensdorf
Dr. Tiziano Maddalena, Gordevio
PD Dr. Christopher Robinson, EAWAG Dübendorf
Britta Allgöwer (GIS)
Thomas Scheurer (Geschäftsführer)

Forschungskommission SNP im Urteil der Eidgenössischen Räte

« Die Frage, ob diese Forschungsarbeit auch der Allgemeinheit zugute kommt, kann ich als Parkbesucherin mit Ja beantworten. Unterstrichen wird dieses Ja durch die Forschung von Irene Küpfer, die zeigt, dass der Nationalpark der Region im Jahr 17,4 Mio. Franken bringt. »
Erika Forster-Vannini,
Geschäftsfrau, FDP-Ständerätin, St. Gallen.

Touristikbranche

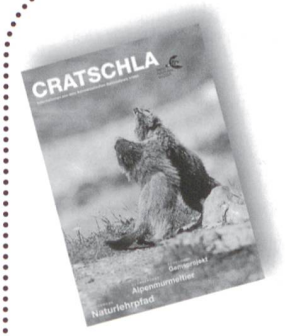
Rothirsch im Nationalpark sorgt für biologische Vielfalt

Gezieltes Hochwasser zähmt Wildbach

Wegweisend dürfte das im Berichtsjahr weiter geführte Projekt der Dynamisierung des ehemaligen Spöl-Wildbachs werden. Durch den Bau einer Staumauer bei Punt dal Gal wurde der Spöl 1970 zum gezähmten Restwasserbach. Die ausbleibenden Hochwasser konnten das Geschiebe der seitlich zufliessenden Gewässer nicht mehr abtransportieren. Querriegel und Vertümpelung führten zu ungünstigen Laichbedingungen für Bachforellen. Durch zwei bis drei künstlich ausgelöste Hochwasser im Jahr konnte dem Bach ein natürlicheres Abflussverhalten mit der nötigen Geschiebeverlagerung zurückgegeben werden. Mit Erfolg: heute hat es dreimal mehr Laichgruben als vor den Hochwassern. Künstliche Hochwasser, die ohne Einbussen bei der Stromproduktion veranlasst werden können, dürften auch zur Belebung von Restwassergewässern ausserhalb des SNP Schule machen.

Schwerpunkte im Jahr 2003

- *Hotel Fuorn: Der Nationalpark beabsichtigt dieses traditionelle Hotel im Herzen des Nationalparks zu erwerben. Der Gastgewerbebetrieb soll weiter geführt und gleichzeitig zu einem Forschungs- und Informationsstützpunkt ausgebaut werden.*
- *Cratschla-Hefte widmen ihren Schwerpunkt dem Wasser aus Anlass des UNO-Jahrs des Wassers.*



Cratschla flattert beispielhafte Touristikinformation herbei

Informativ und unterhaltsam sind die zweimal pro Jahr publizierten Cartschla-Hefte. Cratschla ist Rumantsch für Tannenhäher, der als Emblem des SNP auch Richtschnur für die Beiträge rund um den Nationalpark ist. Dabei werden Aktuelles aus dem Nationalpark und Forschungsergebnisse populär aufgearbeitet und bieten so den Besuchern vielseitige Informationen, von der auch die Touristik profitiert. Die breite Palette interessanter Ergebnisse stammt aus der renommierten Reihe «Nationalparkforschung in der Schweiz», in der die Forschungskommission SNP bisher 90 Publikationen herausgegeben hat.

Kontakt:

www.sanw.ch/root/focal/natpark.html

Forschungskommission SNP
Bärenplatz 2
3011 Bern